



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Deutsche Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



VORWORT 6

**1. THEMENSCHWERPUNKTE
DER LIEBESLYRIK** 8

**2. ÜBERBLICK: THEMATISCH ORIENTIERTER
GEDICHTVERGLEICH** 28

3. AUTOREN UND IHRE GEDICHTE 34

Martin Opitz: *Francisci Petrarchae* (entst. um 1620) _____ 34

Paul Fleming: *Wie Er wolle geküsset seyn* (1646)
und Christian Hofmann von Hofmannswaldau:
Auff den Mund (1695) _____ 39

Christian Hofmann von Hofmannswaldau:
Sonnet. Vergänglichkeit der schönheit (1695) _____ 46

Johann Wolfgang von Goethe: *Willkommen und Abschied*
(1771/1789) und *Der Fischer* (entst. ca. 1778) _____ 52

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: *Lied* (1802) _____ 60

Clemens Brentano: *Der Spinnerin Nachtlied* (entst. 1802) _____ 65

Sophie Mereau-Brentano: *In Tränen geh ich nun allein*
(entst. 1803) _____ 69

Karoline von Günderode: *Liebe* (1804) _____ 73

Joseph von Eichendorff: *Trennung* (entst. 1810/11) _____ 77

Eduard Mörike: <i>An die Geliebte</i> (entst. 1830) und <i>Das verlassene Mägdlein</i> (entst. 1829)	85
Annette von Droste-Hülshoff: <i>Brennende Liebe</i> (1844)	95
Frank Wedekind: <i>Ilse</i> (entst. 1893) und <i>Wendla</i> (1905)	102
Richard Dehmel: <i>Entbietung</i> (1906)	108
Otto Julius Bierbaum: <i>Traum durch die Dämmerung</i> (1906)	113
Ricarda Huch: <i>Du kamst zu mir</i> (1907)	117
Rainer Maria Rilke: <i>Liebes-Lied</i> (1907)	121
Else Lasker-Schüler: <i>Ein alter Tibetteppich</i> (1911)	124
August Stramm: <i>Untreu</i> (1915)	130
Gottfried Benn: <i>Liebe</i> (entst. 1927/28)	134
Erich Kästner: <i>Sachliche Romanze</i> (1928)	140
Bertolt Brecht: <i>Entdeckung an einer jungen Frau</i> (ca. 1925) und <i>Sonett Nr. 19</i> (1939)	144
Gertrud Kolmar: <i>Nächte</i> (entst. 1933/1934)	149
Marie Luise Kaschnitz: <i>Am Strande</i> (1947)	155
Ingeborg Bachmann: <i>Die gestundete Zeit</i> (1952) und <i>Erklär mir, Liebe</i> (1956)	158
Hilde Domin: <i>Magere Kost</i> (1962)	166
Günter Grass: <i>Ehe</i> (1967)	170
Nelly Sachs: <i>Gebete für den toten Bräutigam</i> (1968)	176
Nicolas Born: <i>Drei Wünsche</i> (1972)	184
Ursula Krechel: <i>Episode am Ende</i> (1977)	188
Sarah Kirsch: <i>Die Luft riecht schon nach Schnee</i> (1977)	193
Erich Fried: <i>Nähe</i> (1979)	197

Ulla Hahn: <i>Mit Haut und Haar</i> (1981) _____	201
Herbert Grönemeyer: <i>Flugzeuge im Bauch</i> (1984) _____	205
Enno Stahl: <i>Ohrgasmisch + (ver)lustig</i> (1999) _____	210
Nora Gomringer: <i>Liebesrost</i> (2005) _____	214

4. EPOCHENBLÄTTER 218

Lyrik des Barock (1600–1720) _____	218
Lyrik der Klassik (1786–1805) _____	220
Lyrik der Romantik (1790/95–1830) _____	222
Lyrik des Realismus (1848–1898) _____	224
Lyrik der Jahrhundertwende (1890–1914) _____	226
Lyrik des Expressionismus (1910–1925) _____	228
Lyrik der Nachkriegszeit (1945–1960) _____	230
Lyrik der Gegenwart (1960 bis heute) _____	232

LITERATURVERZEICHNIS 234

VORWORT

Der vorliegende Band *Liebeslyrik* aus der Reihe *Königs Lyrikinterpretationen* führt mit übersichtlichen und auf das Wesentliche konzentrierten Hinweisen in die Liebeslyrik ein und öffnet Wege für eine tiefer gehende Beschäftigung.

Der erste Teil des Buches präsentiert eine Einführung in die Themenschwerpunkte des Liebesmotivs. Bei der Darstellung wird besonders auf die im vorliegenden Buch bearbeiteten Texte und Autoren Bezug genommen. Der zweite Teil versteht sich als Überblick über die markanten Gestaltungen und öffnet den Raum für Gedichtvergleiche. Der dritte und umfangreichste Teil des Buches beschreibt ausgewählte liebeslyrische Texte prominenter und weniger prominenter Dichterinnen und Dichter aus allen literarischen Epochen vom Barock bis zur Gegenwart.

Ein ergänzendes Kapitel zur Liebeslyrik im Mittelalter sowie ein dazugehöriges Epochenblatt finden Sie unter www.koenigserlaeuterungen.de

Die erarbeiteten Deutungen orientieren sich an textimmanenten und biografisch-historischen Interpretationsansätzen. Dabei sind die Deutungen der Gedichte grundsätzlich als Vorschläge und nicht als feststehende Bedeutungszuschreibungen aufzufassen, was dem prinzipiell mehrdeutigen Charakter literarischer Texte widersprechen würde. Im vierten Teil finden sich allgemeine Informationen zu den behandelten Epochen in Form von Epochenblättern: Die Epochenblätter enthalten im Kern alle Basisinformationen und können sofort beispielsweise als Kopiervorlage für den Unterricht eingesetzt werden. Das Buch eignet sich für Schülerinnen und Schüler, die sich intensiv auf die Unterrichtseinheit „Liebeslyrik“ vorbereiten wollen. Für Lehrerinnen und Lehrer soll es

Unterrichtsanregungen bieten, gleichzeitig stellt die Auswahl von Gedichten, die weniger bekannt sind, auch einen möglichen Vorrat „geheimer Texte“ für Klassenarbeiten dar.

1. THEMENSCHWERPUNKTE DER LIEBESLYRIK

Zeit der Antike

Epoche des
Mittelalters

Das Motiv der Liebe ist nicht nur eines der am häufigsten auf lyrische Weise gestalteten Motive, sondern auch eines der ältesten. Aus der Zeit der Antike wäre etwa an die Oden und Elegien der griechischen Lyrikerin Sappho (um 650 bis 590 v. Chr.) zu erinnern oder an den römischen Elegiker Ovid (43 v. Chr. bis 17 n. Chr.), aus der Epoche des Mittelalters an den italienischen Lyriker Petrarca (1304–1374). Aus dieser Zeit stammt auch eines der frühesten deutschsprachigen liebeslyrischen Beispiele, ein kurzes Gedicht eines unbekanntes Dichters:

Anonym

Du bist mîn

Dû bist mîn, ich bin dîn:

des solt dû gewis sîn.

dû bist beslozen

in mînem herzen:

5 verlor ist daz slüzzelîn:

dû muost immer drinne sîn.

Der Text ist als Abschluss eines lateinischen Liebesbriefes aus dem 12. Jahrhundert überliefert, der schon die maßgeblichen sprachlichen Bilder der Liebeslyrik enthält, wie sie später immer wieder benutzt werden: das **Herz als Zentrum** und Sitz des Liebesgefühls sowie die Versicherung, dem anderen auf ewig anzugehören. Auch ein auf den ersten Blick vielleicht banaler Sachverhalt, wird in dem Text erwähnt: **Zur Liebe gehören stets zwei Menschen** (die nicht immer unterschiedlichen Geschlechtes sein müssen, vgl. S. 210 f.).

Heinar Kipphardt (1922–1982) weist in seinem lyrischen Definitionsversuch darauf hin, dass gerade der Umstand, dass mehrere Personen beteiligt sind, das „Lieben“ so problematisch macht:

Heinar Kipphardt
Das Lieben (1985)

Das Lieben ist schön
Schöner als das Singen
Das Lieben hat zwei Personen
Das ist beim Lieben der Kummer

Die Liebe und das Erwachen der Natur im Monat Mai werden lyrisch oft als untrennbare Einheit gedacht. Wenn sich zwei Menschen ineinander verlieben, so geschieht das – literarisch-metaphorisch betrachtet – im Mai. Heinrich Heine (1797–1856) hat diese Verbindung paradigmatisch in dem folgenden Gedicht aus dem *Buch der Lieder* (1827) gestaltet:

Liebe und
das Erwachen
der Natur im
Monat Mai

Heinrich Heine
Im wunderschönen Monat Mai (1827)

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

- 5 Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

Die Beschäftigung mit der Liebeslyrik unterschiedlicher Epochen ermöglicht das Studium

- von Geschlechterrollen bzw. in einer diachronen Perspektive der Veränderungen der Rollenbilder,
- des sich historisch verändernden Umgangs mit Emotionen,
- der Veränderungen des Liebes-Konzeptes (vom mittelalterlichen Minnesang bis zum Online-Dating unserer Tage) sowie
- den sich verändernden Umgang mit Tabus (etwa der Darstellung von Sexualität).

Schließlich darf auch nicht vergessen werden, dass solche Texte formal Poesie sind, d. h., dass sie zeitgenössischen poetologischen Konzeptionen unterliegen.

Themen der
Liebeslyrik

Aufgrund der angesprochenen Vielfalt in inhaltlicher und formaler Hinsicht lassen sich die wichtigsten Themen liebeslyrischer Texte bestimmen:

- Definitionsversuche (die Liebe und ihre Widersprüche)
- Sexualität/erotische Liebe („hohe“ vs. „niedrige“ Liebe)
- Verliebt-Sein bzw. Liebes euphorie
- Idealisierung und Mystifizierung der Liebe (bzw. des Partners)
- Desillusionierung
- Vergänglichkeit bzw. Ende einer Liebe/die Trennung¹

Thema: Definitionsversuche

Das Grimmsche Wörterbuch definiert „Liebe“ als „die innige Zuneigung eines Wesens zu einem anderen“². Diese Begriffsbestimmung umfasst aber nur einen kleinen Teil möglicher Erschei-

1 Wenn diese Themen im Folgenden erläutert werden, wird jeweils auf die Gedichtauswahl der vorliegenden Erläuterung Bezug genommen.

2 Grimm, Bd. 12, Sp. 917.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Deutsche Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

